

Die Orangerie wird multifunktionaler Raum

Bis Ende 2014 werden 200 000 Euro investiert

WRISBERGHOLZEN. Der Ort ist reich an Sehenswürdigkeiten. Etwas verwaist schaut bisher noch die Orangerie am Rand des Parks aus. Das soll sich jetzt ändern. Schon bald könnte sie zum Herzstück von zukünftigen Veranstaltungen in der Region aufsteigen.

Doch bis dahin gibt es noch einiges zu tun. Der bauliche Zustand der Orangerie ist so schlecht, dass eine Nutzung bis jetzt nicht möglich war. Zwar wurde 2004 das Dach erneuert, sodass keine Feuchtigkeit mehr eindringt, der Innenraum befindet sich aber quasi im Rohbauzustand. Der Innen- und Außenputz ist großflächig abgefallen, das Mauerwerk stellenweise durchfeuchtet, der Fußbodenbelag fehlt völlig. Auch Strom, Wasseranschluss und Heizung sind nicht vorhanden.

Die künftige Nutzung des Gebäudes wird sich von seiner ursprünglichen Bestimmung - der Überwinterung von Kübelpflanzen - unterscheiden. Der Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen Wrisbergholzen plant die Orangerie als multifunktionalen Raum. Ein rustikales Café, ein regionales Kulturzentrum sogar Trauungen könnten hier demnächst möglich sein. Im angrenzenden alten Mühlenhaus sollen, so ist es geplant, eine Küchenzeile und Garderoben für die Künstler Platz finden.



Die Orangerie im Hintergrund die Fayencemanufaktur.

Foto: Meyfarth

Auf jeden Fall soll die Orangerie damit auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der erste Schritt ist getan. In den vergangenen Tagen hat der erste Bauabschnitt begonnen. Bis Ende 2014 sollen rund 200 000 Euro in das historische Gebäude investiert werden.

Gefördert wird das Vorhaben von der Leaderregion Leinebergland sowie der Bingo-Umweltstiftung, der VGH-Stiftung, der Friedrich-Weinhausen-Stiftung und der Klosterkammer Hannover. Von Interesse ist das Projekt auf jeden Fall auch überregional.

Zur laufenden Grundinstandsetzung gehört das Trockenlegen des Fundamentes. Da-

für hat eine Fachfirma tiefe Gräben um das Gebäude für die Drainage gebaggert. Um zu verhindern, dass Feuchtigkeit eindringt, muss der Außenputz erneuert werden. Schließlich wird auch der Fußboden voraussichtlich mit Sandsteinplatten hergerichtet sowie Fenster und Türen eingebaut. In einem zweiten Bauabschnitt geht es im Herbst an den Innenputz. Auch eine Zwischendecke wird eingezogen. Darüber hinaus müssen noch Elektrik- und Wasseranschlüsse gelegt werden.

In diesem Sommer läuft zusätzlich ein Projekt des IJGD. (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste). pbm



Наскунр 26.6.2013